

Freiheit und Einheit!

Der Deutsche Bundestag hat am 9. November 2007 beschlossen, dass die Bundesrepublik Deutschland zum Gedenken an die Friedliche Revolution im Herbst 1989 und an die Wiedergewinnung der staatlichen Einheit Deutschlands ein Denkmal der Freiheit und Einheit Deutschlands errichtet. Das Denkmal für Freiheit und Einheit soll als nationales Symbol in der Mitte der deutschen Hauptstadt stehen. Als Standort für das zukünftige Denkmal wurde der Sockel des ehemaligen Nationaldenkmals für Kaiser Wilhelm I. auf der Schlossfreiheit festgelegt. Kaiser Wilhelm I. ließ als Prinz von Preußen 1849 die badisch-bürgerliche Revolution mit preußischen Kanonen angreifen und dann die überlebenden Demokraten standrechtlich erschießen. Seine Regierungszeit war später wesentlich vom Wirken Otto von Bismarcks als preußischem Ministerpräsidenten und Reichskanzler geprägt.

Das Denkmal als solches, aber vor allem auch der geplante Standort des Denkmals auf dem Sockel des ehemaligen Reiterstandbilds von Kaiser Wilhelm I. waren von Anfang an heftig umstritten. Und das besonders bei denjenigen Bürgern, an deren Zivilcourage mit dem Denkmal erinnert werden sollte. Eine vertane Chance, dass sowohl der verantwortliche Kulturstaatsminister Bernd Neumann, als auch der Vorsitzende der Initiative für das Freiheits- und Einheitsdenkmal, Lothar de Maizière, alle kritischen Stimmen überhörten und trotz Scheitern eines teilnehmeroffenen Wettbewerbs im Mai 2009, unbeirrt am fragwürdigen Konzept festhielten. Als wären 532 angeblich ungeeignete Entwürfe aus dem In- und Ausland nicht ein sicherer Indikator dafür, dass hier etwas Grundsätzliches nicht stimmt!

Der Bund leitete stattdessen flugs ein neues Verfahren ein, das aus einem nichtoffenen Wettbewerb mit vorgeschaltetem offenen Bewerberverfahren bestand. Das heißt, der Auslober forderte interessierte Fachleute (Künstler, Architekten, Landschaftsarchitekten) öffentlich zur Bewerbung auf. Eignungskriterien wurden vom Bund festgelegt, um „besonders qualifizierte“ Bewerber zu gewinnen. Ein Auswahlgremium wählte inzwischen aus den 382 (!) eingegangenen Bewerbungen circa 30 Teilnehmer aus. Diese Teilnehmer reichen ihre Entwürfe bis zum 24. August 2010 ein, die dann von einer Jury am 1. und 2. Oktober 2010 bewertet werden.

Am 3. Oktober, zum 20. Jahrestag der Deutschen Einheit, möchte die Jury dann den Siegerentwurf bekannt geben. Hoffentlich ist die Jury dieses Mal mutiger, im Vorfeld ihre Bedenken zu äußern! Und da ist noch der juristische Einspruch eines unberücksichtigten Bewerbers, der Aussicht auf Erfolg hat und weiter Sand in das Getriebe des Auslobers streuen kann. Das alles könnte helfen, die dringende Debatte um Freiheit und Einheit öffentlich fortzuführen, sowie den Ort und Zeitpunkt für ein passendes Denkmal zu finden. Vielleicht ist bis dahin die Einheit auch so weit vollzogen, dass wir keinen Denkmalsockel mehr brauchen!

Rund um die Thematik „Freedom and Unity Memorial“ können Sie sich aktuell bei AEDES am Pfefferberg inspirieren lassen. Dort sind die Arbeiten amerikanischer Studenten ausgestellt, die sich am Pratt Institute New York mit dem Thema der Wettbewerbsauslobung zum Freiheits- und Einheitsdenkmal auseinandergesetzt haben. Nach einer gründlichen Analyse vor Ort in Berlin kamen alle Studenten zu Lösungen, die dem Sockel des ehemaligen Reiterstandbilds von Kaiser Wilhelm I. den Rücken kehrten. Wenn das nicht interessant ist! Am Samstag, den 31. Juli 2010, 14 Uhr findet die Studio Review statt, um 18.00 Uhr wird die Ausstellung bei AEDES am Pfefferberg, Christinenstr. 18-19 in Berlin Mitte eröffnet.